

Literaturberichte.

Dr. Joh. Palacký. Pflanzengeographische Studien. I. Erläuterungen zu Hooker und Bentham Genera Plantarum. II. Band. Fam. LVIII—CLXVI und III. Band: Fam. CLXVII—CC. (Aus Abhandlungen der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. VI. Folge. 12. Band. Math.-naturw. Classe Nr. 2 und 11.) Prag. 1883 und 1884. Verlag, d. k. b. Ges. d. W.

Die unter voranstehendem Titel uns vor nicht langer Zeit erst zugekommenen Abhandlungen bilden die Fortsetzung der im Jahre 1864 in den Publicationen der kön. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften V. Folge 13. Band erschienenen ersten Erläuterungen zu Bd. I. Fam. I—LVII von Hooker und Bentham Genera Plantarum. Der Verfasser geht bei seinen Arbeiten von dem sehr anerkennenswerthen Bestreben aus, wissenschaftliche Grundlagen für die Pflanzengeographie namentlich mit Rücksicht auf eine geologische Basis zu gewinnen. Die im Titel aufgezählten Pflanzenfamilien (nach Hooker und Bentham), welche den Schluss der Dicotyledonen und die Monokotylen umfassen, erörtert der Verf. nun, mit steter Beziehung auf das genannte Werk in der Weise, dass er die Verbreitung der Familien nach den Zonen der Erde, in deren östlichen und westlichen Hälfte, bespricht und die Länder und Gegenden hervorhebt, in denen sie am reichsten oder im Maximum auftreten, sowie diejenigen, wo Glieder einer Familie gänzlich mangeln. Um die Verbreitungsgesetze mehr zu begründen, werden, bei grösseren Familien, auch deren Unterabtheilungen nach ihrem vorherrschenden Auftreten gewürdigt, und es wird hiebei auf ihr geselliges Vorkommen, auf ihre xerophile, hygrophile oder halophyle Natur, auf ihren Charakter als Wüsten-, Ruderal- oder Segetalgewächse, verwilderte und Unkräuter u. s. w. hingewiesen. Den polymorphen Gattungen, sowie denjenigen, welche sich durch grosse Anzahl ihrer Species auszeichnen, insbesondere der artenreichsten oder durch andere Eigenthümlichkeiten sich auszeichnenden Gattung jeder Familie, wird bezüglich ihrer geographischen Vertheilung besondere Aufmerksamkeit geschenkt, namentlich gilt diess bezüglich der Monotypen oder ungewöhnlicher Verbreitungsarten. In dieser Hinsicht enthalten die Abhandlungen manche recht beherzigenswerthe Bemerkung, beispielsweise bei den Cyrtandraceen, deren südeuropäische Arten (*Ramondia pyrenaica* Lam., *Haberlea rhodopensis* Friv. und *Heldreichii* Boiss.) der Verf. mit Fug und Recht als aus alter Zeit in Europa übrig gebliebene Species erklärt und sich hiebei gegen die Theorie ausspricht, welche alle Pflanzen wandern lässt, wie man es eben braucht. Auch die Hinweise auf die Schwierigkeiten, welche manchen Fragen, wie der Entstehung der Wüstenpflanzen (angeregt bei den Chenopodiaceen) oder der Ausbreitung der Cupuliferen von einem Schöpfungscentrum aus u. dgl. sich entgegenstellen, werden gebührend betont. Bei den Arten sind auch die endemischen Formen ihrer Zahl nach berücksichtigt, sowie die Zweifel über die Bedeutung derselben, z. B. die drei *Peperomia*-Species auf den Inseln Juan Fernandez im grossen Ocean westlich von Chile, ob sie nämlich in dem Gebiete, welches

sie heute ausschliesslich bewohnen, nur mehr als Repräsentanten einer weiter verbreiteten Artenzahl ihre letzten übrig gebliebenen Standorte behaupten, oder aber, ob das beschränkte Gebiet ihres heutigen Vorkommens als die Bildungsstätte, als das Entstehungsgebiet der betreffenden Gattung anzusehen sei. In Noten, welche den Besprechungen der einzelnen Familien gleichlaufen, gibt der Verf. eine ziffermässige Uebersicht der Vertheilung der Genera und der Species auf die verschiedenen bekannten Florengebiete, soweit diess heute nach der vorliegenden Literatur, Nymann für Europa, Benthams und Müller für Australien, nach De Candolle's Prodrömus u. s. w. und nach Katalogen der Sammlungen möglich war. Auf die Verhältnisszahl der Arten zu den Gattungen legt Palacký kein besonderes Gewicht in pflanzengeographischer Hinsicht, so lange noch der Gattungsbegriff bei den verschiedenen Autoren so schwankend ist. Dagegen ist eine besondere Sorgfalt darauf gerichtet worden, Andeutungen über die Heimat der Familie oder über ihre Herkunft zu gewinnen und ihre geologische Entwicklung darlegen zu können. Leider liegen zur Stunde, ungeachtet vieler vortrefflicher Arbeiten Schimper's (Traité de Palaeontologie végétale), Laquereux' u. a. und des ausgezeichneten Werkes von Engler (Versuch einer Entwicklungsgeschichte der Pflanzenwelt, insbesondere der Florengebiete seit der Tertiärperiode), noch keineswegs ausreichende Anhaltspunkte vor, um mit einiger Sicherheit über das Alter gewisser Familien und über ihre historische Entfaltung entscheiden zu können. Werden doch weit allgemeinere Fragen, wie die Ableitung einer bestimmten Gesetzmässigkeit für die Umbildung der Floren noch höchst verschieden zu lösen gesucht, wie z. B. von Ettingshausen's Theorie, welche unser Autor bei mehreren Familien gutheisst, doch bezüglich der Anschauung, dass die heutigen Florenreiche zur Tertiärzeit noch gar nicht erkennbar gewesen seien, wohl nicht ausreichend begründet ist. Schliesslich stellt der Verf. noch recht zweckmässig die Pflanzenfamilien nach der heutigen Verbreitung in Kosmopoliten, tropische, antarktische, arktische und lokale, sowie in historischer Beziehung a) in xerophile, älteste (Kreide, Eozän), hygrophile miocäne und c) gemässigte (pliocäne und quarternäre) zusammen. Wir wünschen dem geehrten Verfasser zu seinem beabsichtigten „Lehrbuch der Pflanzengeographie auf geologischer Basis“ den besten Erfolg.

Dr. A. Kornhuber.

Heinricher E. Histologische Differenzirung in der pflanzlichen Oberhaut. (Mittheil. des naturwissenschaftl. Ver. für Steiermark. Jahrg. 1886. Graz 1887. Mit einer Tafel.)

Die hier besprochene histologische Differenzirung der Oberhaut betrifft die Laubblätter der Cruciferen und besteht in einer ausserordentlichen Vergrösserung einzelner Zellen, die das Volum der Nachbarzellen um das zehn- bis hundertfache übertreffen. (Bei *Heliphila pilosa* wurden Epidermiszellen von 8 Mm. Länge gefunden!) Inhaltlich scheinen in der Regel diese Riesenzellen von den übrigen Oberhautzellen (die Schliesszellen der Spaltöffnungen natürlich aus-

geschlossen) nicht wesentlich verschieden zu sein. Plasma-Circulation ist in ihnen meist sehr schön zu sehen. Die Differenzirung gewinnt dadurch ein verschiedenes Aussehen, dass bei manchen Cruciferen (*Isatis tinctoria*, *Senebiera Coronopus*, *Heliophila*-Arten) die vergrößerten Oberhautzellen isolirt liegen, während bei anderen sich mehrere unmittelbar an einander reihen. Eine solche Oberhaut bietet unter dem Mikroskope das Bild eines gegliederten Stromgeäders mit vielfacher Inselbildung. Die Strombahnen werden durch die grossen Zellen repräsentirt, während die kleinen Zellgruppen mit den Spaltöffnungen; Inseln vergleichbar darin liegen. (*Eruca cappadocica* Reut., *Diplotaxis tenuifolia* D C., *Moricandia arvensis* DC.) Bei einzelnen Arten (*Senebiera Coronopus*, *Hutchinsia petraea*) erstreckt sich die Differenzirung auch auf die Oberhaut der Stengeltheile. — Ähnliche Epidermisbildungen fand Volkens an einer Reihe von Wüstpflanzen. Da letztere in die Ordnungen der Resedaceen, Sileneen, Chenopodeen und Portulacaceen gehören, so folgt, dass die in Rede stehende Differenzirung nicht an die systematische Stellung der Pflanzen geknüpft, sondern als eine physiologische Anpassung zu betrachten ist. Nach den Beobachtungen von Volkens an *Mesembryanthemum crystallinum* L. und den von Heinricher mit *Tetragonia expansa* Ait. angestellten Versuchen müssen diese grossen Epidermiszellen als Speicherungsstellen und Reservedepôts für Wasser angesehen werden. Diese Annahme findet unter andern auch darin eine Stütze, dass die erwähnte Differenzirung in der Oberhaut mit der Zunahme der Trockenheit des Standortes sich steigert. Burgerstein.

Fungi novi Austriaci. Series I. Autore **Dr. R. v. Wettstein.** (Mit 2 Taf.)

Aus dem XCIV. Bande der Sitzber. der kais. Akad. der Wiss. I. Abth. December-Heft, Jahrgang 1886.

In dieser sehr sorgfältig gearbeiteten Abhandlung werden von dem Verfasser neun Hymenomyceten, ein Lycoperdon und zwei Pezizen als neu beschrieben und zwar: 1. *Hydnum Ebneri*, 2. *Irpex anomalus*, 3. *Trametes carneus*, 4. *Cantharellus odoratus*, 5. *Marasmius tenerimus*, 6. *Agaricus (Psalliota) caldarius*, 7. *Agaricus (Pleurotus) Kernerii*, 8. *Agaricus (Pholiota) gregarius*, 9. *Agaricus (Naucoria) chryseus*, 10. *Lycoperdon Rathaganum*, 11. *Peziza (Sclerotinia) Kernerii*, 12. *Micropeziza Trollii*. Von diesen werden ohne Zweifel zwei Arten, nämlich der *Irpex anomalus* und die *Peziza (Sclerotinia) Kernerii* auch die Aufmerksamkeit der Nichtmykologen erregen. *Irpex anomalus* Wettst. (Taf. I, Fig. 1—9) besitzt normal 8sporige Basidien, „und es scheint sich in jenen Fällen, in denen weniger (5—7) vorkommen, um eine Verkümmernng einzelner zu handeln“. Unserer Ansicht nach hätte der Verfasser auf dieses höchst auffallende Merkmal hin getrost ein neues Genus schaffen können. Er hat diess aber unterlassen und spricht sich über diesen Punkt selbst in folgender Weise aus: „Wenn ich trotz dieses Umstandes (nämlich der 8sporigen Basidien) den Pilz zu *Irpex* stelle, so geschieht diess mehr aus dem Grunde, um nicht auf so geringes Beobachtungsmateriale, wie mir vorliegt, eine neue Gattung zu gründen, andererseits, weil mir die Gattung *Irpex* auch in die Zahl jener zu

gehören scheint, in denen manche Formen vorläufig eine Stellung finden, die sie mit der Zeit noch ändern dürften“. Die *Peziza (Sclerotinia) Kernerii* Wettst. (Taf. II, Fig. 11—15) vermehrt die interessante Untergattung *Sclerotinia* um eine nahezu ungestielte und auch sonst sehr auffallende Form. Das überaus zarte Mycel dieses Pilzes lebt (so viel bis jetzt bekannt) als streng obligater Parasit in den jüngeren Zweigen der Tanne. Die befallenen Zweigchen kennt man äusserlich zunächst an der sehr bedeutenden Vermehrung der männlichen Blütenkätzchen, die so weit geht, dass fast in der Achsel eines jeden Blattes eine Blütenknospe zur Entwicklung gelangt. Nach dem Abfallen der männlichen Blütenkätzchen bleiben deren Hüllschuppen stehen und bilden schuppige Becher, während die Achsen unterhalb dieser Becher mehr oder minder anschwellen, und auch die benachbarten Blätter hie und da „callöse Polster“ zeigen. Durch das Zusammenwirken dieser Umstände erhalten die befallenen Aeste der Tanne wohl ein ganz abnormes Aussehen, doch scheint der Baum selbst im Ganzen und Grossen nur wenig zu leiden. Das Mycel des Pilzes erreicht seine grösste Entwicklung in den stehengebliebenen Hüllschuppen der männlichen Kätzchen, und bildet hier auch halbeingesenkte schwärzliche, etwa 4—5 Mm. messende Sclerotien. Cultivirt man die letzteren auf feuchtem Sand, so erhält man binnen 5—8 Tagen die Fruchtkörper der *Peziza Kernerii*. Diese Fruchtkörper wurden übrigens auch im Freien gefunden und zwar bei Mödling von Herrn P. T. Strasser und Rosenau von dem Verfasser. Wie schon eingangs erwähnt, zeigt die ganze Abhandlung eine sehr sorgfältige Benützung der einschlägigen Literatur und eine gewissenhafte Vergleichung der neuen Formen mit dem verwandten Material. Dass dieses letztere aber überhaupt vorhanden war und zwar in einer wissenschaftlich brauchbaren Form, ist ein unbestreitbares Verdienst des Herrn Hofrathes Dr. A. Ritter v. Kerner. Durch die rastlose Initiative dieses Gelehrten vollzieht sich nämlich seit einer Reihe von Jahren, ganz in der Stille, eine totale Umwälzung des zu dem k. k. Universitätsgarten gehörigen botanischen Museums. Dieses letztere wird jetzt wirklich das werden, was es seinem Namen nach längst hätte sein sollen, ein botanisches Museum. Schon sind viele Hunderte mit Alkohol gefüllte Cylindergefässe in einer ebenso übersichtlichen wie geschmackvollen Weise auf den Regalen zur Schau gestellt, welche wahre Schätze solcher zarter Formen enthalten, die sich auf keine andere Weise conserviren lassen. Unter diesen auch eine stattliche Reihe wohlbestimmter Hymenomyceten. Nur wer die verschiedenen zeitraubenden und mühsamen Arbeiten kennt, welche das Einsammeln, Bestimmen und Conserviren dieser Formen erheischt, wird die Grösse der hier bereits aufgestapelten Arbeit annähernd richtig abzuschätzen wissen. Allerdings wird der Herr Hofrath v. Kerner bei dem schwierigen Werke der Reorganisation des k. k. Universitätsgartens und des botanischen Museums von seinen beiden Assistenten, den Herren Dr. Stapf und Dr. v. Wettstein auf das kräftigste unterstützt. Indem wir hiermit

auch weitere Kreise, besonders auf die Neugestaltung des botanischen Museums aufmerksam machen, wünschen wir diesem rasch aufblühenden Institute ein ferneres Gedeihen und eine möglichst reich bemessene Dotation.

Zukal.

Vukotinović L. Opis ružah okoline Zagrebačke. (Rosae in vicina Zagrabiensi et quaedam in Croatia maritima crescentes.) II. Separatabdruck aus dem LXXXIII. Bande der südslavischen Akademie zu Agram.

Der unermüdliche und verdienstvolle Erforscher der Rosenflora Croatiens überrascht die Freunde dieser schönen Gattung wieder auf das angenehmste mit vorliegender Arbeit. In derselben sind die Resultate der Erforschung Croatiens hinsichtlich der Gattung *Rosa*, seit dem Jahre 1884 niedergelegt, eine stattliche Zahl neuer und schöner Formen, viele Berichtigungen und Zusätze sind in dieser wichtigen Arbeit enthalten. Neu aufgenommen sind die Arten und Formen: *Rosa Haynaldiana* Borbás, *R. Axmanni* f. *coriacea* Borbás, *fossicola* Vuk., *microtypus* Borb. et Vuk., *rupicola* Braun, *affabilis* Vuk., *semiinermis* Borbás, *oligacantha* Borbás, *oligacantha* f. *cuneifolia* Vuk., *cymelliflora* Borb. et Vuk., *conica* Chabert, *fruticulosa* Borb. et Vuk., *dimorphophylla* Borbás, *megalacantha* Borb., *reversa* WK. (?), *Croatica* Kit., *tenuiflora* Borbás, *pyrenaica* Koch (*R. pendulina* L.), *pubescens* Koch, *Malyi* A. Kern., *submonspeliaca* Borbás, *trichostylis* (Borbás), *subcanina* (Christ), *subcollina* Christ, *livida* Host, *oligogynia* Borb. et Vuk., *subleiostylis* (Borbás), *brachypetala* Vuk., *subsempervirens* Borbás, *curticola* Puget, *flavidifolia* Vuk. (*R. nitens* Vuk. non Desv.), *Hercolis* Borb., *Kitaibelii* Borb., *resinosa* Sternb., *resinosa* f. *umbratica* Borb., *mollissima* Fries f. *pyriformis* Scheutz., *Belgradensis* Pančić, *semisepium* Borb. et Vuk., *percuriosa* Borb. et Vuk., *sepium* f. *arvatica* Puget, *sepium* f. *robusta* Christ, *Szabói* Borb., *semiscabra* Borb., *graveolens* Gr. God., *Floriana* Vuk., *septicola* Déségl., *polyacantha* (Borbás), *leucopetala* Borbás. Von den zahlreichen Caninen will ich nur die neuen: *R. placidula* Vuk. et Borbás, *macrostylis* Borbás, *Suberti* Rip. (auch von Herrn Sandany am Zugange zum Krainer Schneeberg aufgefunden), *rhodopetala* Borb. et Vuk. erwähnen. Zugleich mit dieser Arbeit erschien ein kleiner Nachtrag zu den „Rosae Croatiae“ im 69. Bande der südsl. Akademie (1884), welche einige neue Zusätze und Neubenennung älterer von Vukotinović creirter Formen enthält; diese Umänderung der Namen, so wie zahlreiche unrichtige Citate sind wohl zum grossen Theile überflüssig. Im Uebrigen ist diese für die Flora Croatiens hochwichtige Arbeit der Aufmerksamkeit der Floristen bestens zu empfehlen.

Braun.

Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. XXXVI. Band. IV. Quartal 1886.

Von den in diesem Bande veröffentlichten Abhandlungen botanischen Inhaltes werden die nachstehenden zwei, nämlich: „Zur Pilzflora Oesterreichs“ IV., von Dr. Günther Beck und „Steirische Flechten“ von Dr. Alex. Zahlbruckner, an anderer Stelle ausführlich

besprochen werden; ferner wurde über Dr. O. Stapf's Arbeit: „Die Pflanzenreste des Hallstätter Heidengebirges“ das Wesentlichste im Novemberhefte der Oesterr. botan. Zeitschrift de 1886 unter den Vereinsnachrichten mitgetheilt. Ein Gleiches gilt von zwei kleineren Publicationen Dr. M. Kronfeld: a) „Ueber die Ausstreuung der Früchtchen von *Scutellaria galericulata*“ und b) „Ueber die niederösterreichischen Volksnamen von *Solanum tuberosum*“, deren unter derselben Rubrik im Decemberhefte dieses Blattes Erwähnung geschieht. Aus letzterem Artikel sei hier noch als eine localhistorische Notiz angeführt, dass Clusius als der Erste in Oesterreich citirt wird, der im J. 1588 die damals neue Knolle in Händen hatte. Er erhielt selbe von Philipp de Sivry, Vorstand der Stadt Mons in der Provinz Hennegau. — Es erübrigt nunmehr zur Besprechung der in den obigen Verhandlungen veröffentlichten Mittheilung von Aug. Wiemann: „Ueber *Primula Wettsteinii* (*Pr. minimo* $\times$ *Clusiana*)“, überzugehen. Dieser Bastart steht der *Primula minima* näher als der *Pr. Clusiana*, er unterscheidet sich von Ersterer durch die etwas mehr abgerundeten, schwach behaarten Blätter, grössere Blüthen mit breiteren Lappen und kürzeren Involucralblätter. Fundort: Niederösterreich; auf dem Schneeberg, in einer Höhe von ca. 2000 M., und zwar unter den Stammeltern und *Pr. intermedia* Port. = *Pr. Portenschlagii* Beck. Moritz Přihoda.

Correspondenz.

Wien, am 25. März 1887.

Aus der soeben geöffneten Sendung bosnischer 1886er Rosenproben des Herrn Prof. Erich Grafen Brandis in Travnik will ich einstweilen nur die beiden Novitäten *Rosa livida* Host und *R. vestita* Godet — letztere in einer Uebergangsform zur *R. tomentosa* — mittheilen. Auch die schöne *R. bosniaca* Keller et Wiesb., Oesterr. botan. Zeitschr. 1883 — liegt abermals nur in Blüthen, aber vom neuen Standorte vor; während die *Rosa gentilis* Sternb. am 23. Juli 1886 noch in der Blüthe zwischen Janica und Sjekira fast bei letzterem Orte durchaus in der var. *inermis* eingesammelt, die individuellen Modificationen: *leio*-, *tricho*-, *adeno*- und *ditrichoneura* von derselben Strecke enthält. Diese var. *inermis* — wie sie wiederholt sub Nr. 6 der Exsicc. vorliegt — kann aber niemals mit der *affinis* Sternb. identificirt werden, da letztere Sternberg selbst durch „kugelige und kahle Receptakel“ von unserer Rose, die ovoide hispide Receptakel hat, unterschieden hatte! (Vergl. Oe. b. Z. 1883, 101.)

J. B. Keller.

Wien, am 4. April 1887.

Herr Br. Błocki hat in der Aprilnummer der Oesterr. botan. Zeitschrift behauptet, ich hätte seine *Rosa Leopoliensis* „ganz unrichtig“ als Synonym zu *Rosa frutetorum* Besser gezogen. Die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [037](#)

Autor(en)/Author(s): Kornhuber Andreas Georg, Braun , Prihoda

Artikel/Article: [Literaturberichte. 178-183](#)